

2001

Der führende Finanzdienstleister in Zentraleuropa



In jeder
Beziehung
zählen die
Menschen.

Kurzbericht 2001

Unternehmenskennzahlen nach IAS

	2001 ³⁾ in EUR Mio	2000 ²⁾ in EUR Mio	1999 in EUR Mio	1998 ¹⁾ in EUR Mio
Bilanzdaten				
Summe der Aktiva	86.033	71.196	52.443	51.990
Forderungen an Kreditinstitute	18.913	19.472	10.295	13.109
Forderungen an Kunden	39.210	31.238	26.405	26.467
Risikovorsorgen	- 1.875	- 1.544	- 965	- 1.198
Handelsaktiva, sonstiges Umlaufvermögen, Finanzanlagen	21.093	16.684	13.192	10.437
Sonstige Aktiva	6.120	5.346	3.516	3.175
Summe der Passiva	86.033	71.196	52.443	51.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.642	25.638	20.571	21.791
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37.175	28.841	19.533	19.483
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital	12.707	10.736	8.328	6.862
Sonstige Passiva, Rückstellungen	4.346	3.292	2.147	2.227
Fremdanteile	1.259	833	428	313
Eigenkapital	1.904	1.856	1.436	1.314
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Zinsüberschuss	1.438,9	924,0	736,3	732,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	203,6	161,9	132,5	104,5
Provisionsüberschuss	574,6	423,4	322,4	306,5
Handelsergebnis	152,6	127,4	113,7	132,9
Verwaltungsaufwand	1.454,3	1.001,0	821,7	841,6
„Betriebsergebnis“	711,8	473,7	350,7	330,6
Jahresüberschuss vor Steuern	405,7	276,7	241,6	206,4
Konzernjahresüberschuss	223,3	191,8	164,6	133,4
Profitabilität				
Cost/Income-Ratio	67,1 %	67,9 %	70,1 %	71,8 %
Return on Equity (RoE)	12,4 %	12,3 %	12,1 %	10,5 %
Kennzahlen je Aktie				
Gewinn/Aktie	4,47	4,21	3,74	3,02
Kurs/Gewinn-Verhältnis	13,36	11,4	11,8	15,1
Dividende/Aktie	1,24[*]	1,24	1,24	1,16
Ausschüttungsquote	27,7 %	32,6 %	33,5 %	38,8 %
Dividendenrendite	2,1 %	2,6 %	2,8 %	2,5 %
Buchwert/Aktie	37,80	36,82	32,34	29,62
„Betriebsergebnis“/Aktie	14,13	9,40	7,91	7,45
Kurs/Buchwert-Verhältnis	1,6	1,3	1,4	1,5

1) 1998 adaptiert nach IAS

2) inklusive 5 Monate Česká spořitelna, a.s.

3) inklusive Česká spořitelna, a.s., Slovenská sporiteľňa, a.s.; Bilanzdaten inklusive Tiroler Sparkasse

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Highlights 2001

- Erwerb von 67,19 Prozent des größten slowakischen Finanzinstituts, der Slovenská sporiteľňa, a.s. Mit dieser Akquisition wird die Erste Bank zu einer der größten Retail-Banken Europas und zum führenden Finanzdienstleister Zentraleuropas gemessen an der Kundenanzahl.
- Die Erste Bank als Lead-Bank der Sparkassengruppe gründet gemeinsam mit den österreichischen Sparkassen einen Haftungsverbund und sichert damit Kundengelder weit über das gesetzliche Mindestmaß.
- Die Erste Bank erwirbt die Mehrheit an der Tiroler Sparkasse.
- Betriebsergebnis steigt um mehr als 50 Prozent.
- Aktienkurs klettert gegen den Trend um mehr als 24 Prozent.
- Erste Bank ist die bestperformende Bankaktie des Dow Jones Euro Stoxx Bank Index.

Der Maßstab für unseren Erfolg sind die Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Im Jahr 2001 haben wir in der Erste Bank-Gruppe nicht nur den im Jahr 1997 eingeschlagenen Weg erfolgreich fortgesetzt, sondern unser Haus hat einen Meilenstein in seiner Entwicklung erreicht. Im abgelaufenen Jahr wurde mit der Integration der Česká spořitelna, a.s. und dem Erwerb der Slovenská sporiteľňa, a.s. die Erste Bank zum führenden Finanzdienstleister Zentraleuropas. Insgesamt betreut die Erste Bank-Gruppe nun über acht Millionen Kunden und zählt damit zu den größten Retail-Banken Europas. Nur vier Jahre nach dem Entstehen der Erste Bank und dem IPO* ist ein wesentliches Element unserer Strategie sichtbar formiert: Wir haben in Zentraleuropa für uns einen erweiterten Heimmarkt etabliert.

Ein zweites Element unserer im Jahr 1997 formulierten Strategie war, im österreichischen Sparkassensektor eine zentrale Rolle zu übernehmen. Im Jahr 2000 begannen wir, Marketing und Produktion gemeinsam zu betreiben. Im Jahr 2001 wurde als vorläufiger Höhepunkt der Haftungsverbund der Sparkassen gegründet. Dies stellt nicht nur für den Sektor einen Meilenstein dar, sondern auch für unsere Kunden, deren Einlagen weit über das gesetzliche Mindestmaß hinaus garantiert sind.

Wir haben aber nicht nur unseren Wirkungskreis vergrößert, die Erste Bank ist auch in ihrem Geschäft qualitativ gewachsen. Dies ist an der Entwicklung des Ergebnisses abzulesen. Der Erste Bank-Konzern hat in allen Quartalen und damit auch im Gesamtjahresergebnis eine weitere Verbesserung der wichtigsten Kennzahlen erreicht. Wir weisen unsere bisher beste Ertragslage auf. Am deutlichsten zeigen sich die wirtschaftlichen Fortschritte in der Steigerung des Betriebsergebnisses um mehr als 50 Prozent und der Senkung der Cost/Income-Ratio** auf 67,1 Prozent.

Damit sind wir der von uns angekündigten Entwicklung gerecht geworden. Mehr noch: Die Ergebnisse der Erste Bank entsprechen seit Jahren den Prognosen – und es ist immer wieder gelungen, diese sogar zu übertreffen.

Für diese Leistungen und Erfolge hat die Erste Bank die deutlichste Anerkennung des Kapitalmarktes erfahren: markante Kursteigerungen der Aktie – auch gegen den allgemeinen Trend. Die Aktie der Erste Bank zeigte im Jahr 2001 die beste Performance seit Bestehen der Bank. Im heurigen Jahr setzt sich der Anstieg fort, Anfang April stehen wir nun bei über 70 Euro. Mit dieser Kursentwicklung war die Erste Bank-Aktie Top-Performer im Dow Jones Euro Stoxx Bank Index. Die Aktionäre konnten sich im vergangenen Jahr über eine Wertsteigerung von mehr als 24 Prozent freuen.

* Börseneinführung

** Kosten/Ertrags-Relation



Andreas Treichl

Vorsitzender des Vorstandes

Zukunftssicherung

So sehr uns diese Erfolge Bestätigung geben und Freude bereiten, beschäftigt uns im gleichen Maße die Frage, wie wir in Zukunft die Unabhängigkeit unseres Hauses, die Substanz und die Ertragskraft sichern können. Eine Bilanz ist für Aktionäre nicht nur ein in Zahlen gefasster Bericht über den Erfolg eines Geschäftsjahres, sondern auch ein Anlass, die prinzipielle Richtigkeit des Investments zu überprüfen.

Wir haben in den vier Jahren seit dem IPO viel erreicht. Die Erste Bank im Jahr 2001 ist mit der Erste Bank des Jahres 1997 nicht mehr vergleichbar. Lassen Sie uns dies anhand einiger wesentlicher Kennzahlen erläutern:

- 1997 hatte die Erste Bank 600.000 Kunden, heute betreut die Gruppe gemeinsam mit den österreichischen Sparkassen über acht Millionen Menschen.
- 1997 verzinst sich das Eigenkapital mit 9,7 Prozent, heute beträgt der Return on Equity 12,4 Prozent.
- 1997 hatte die Erste Bank einen Börsenwert von 2 Milliarden Euro, der sich nunmehr um 50 Prozent auf über 3,5 Milliarden Euro erhöht hat.
- 1997 betrug die Kennzahl für die Effizienz, mit der wir das Geschäft betreiben (die Kosten/Ertrags-Relation), noch fast 74 Prozent, im Jahr 2001 trotz der Akquisitionen in Tschechien und der Slowakei nur mehr 67,1 Prozent.
- 1997 wurden 2,91 Euro als Gewinn je Aktie ausgewiesen, 2001 waren es 4,41 Euro, das ist eine Steigerung von rund 50 Prozent.

Wir haben also mit Ihrem Geld gut gearbeitet. Bis 2003 planen wir, die Eigenkapitalverzinsung auf mindestens 14 Prozent zu steigern und die Kosten/Ertrags-Relation auf unter 66 Prozent zu senken. Dadurch sollte auch in den kommenden Jahren der Wert des Unternehmens Erste Bank wachsen.

Die Wertsteigerung unserer Bank verdanken wir in erster Linie der konsequenten Umsetzung unserer Strategie, die wir 1997 formuliert haben. Die Schwerpunkte sind unverändert:

- 1.) Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen**
- 2.) Die Entwicklung einer starken gemeinsamen Marke mit den österreichischen Sparkassen**
- 3.) Der Aufbau eines Heimmarktes von 40 Millionen Menschen in Zentraleuropa**
- 4.) Die Ausweitung des Multi-Channel-Vertriebsmodells auf Zentraleuropa**

Wir haben uns, was die Zielerreichung bei den ersten drei Punkten betrifft, merklich nach vorne bewegt. In den kommenden Monaten werden wir daher verstärkt unser Augenmerk auf den vierten Punkt richten und uns auf die Vorteile, die sowohl für unsere Kunden, als auch für unsere Bank zu lukrieren sind, konzentrieren.

Multi Channel Management – der Vertriebsweg der Zukunft eröffnet in diesem Jahr

Multi Channel Management heißt nichts anderes, als alle möglichen Vertriebswege dem Kunden so zur Verfügung zu stellen, dass der Kunde jeweils wählen kann, wann und wo er wie mit der Bank in Verbindung tritt. Sei es Internet, Selbstbedienung, mobilebanking oder das persönliche Beratungsgespräch, die Entscheidung darüber liegt beim Kunden.

Multi Channel Management gibt dem Berater wiederum die Möglichkeit, der Elektronik einen großen Teil des Aufwands für Administration und Transaktionsabwicklung zu übergeben. Das Ziel des Projektes ist, dass der Anteil der Beratung an der Arbeitsleistung eines Kundenbetreuers bis zum Jahr 2003 deutlich steigt.

Das neue Vertriebsmodell wird in Österreich allen Kunden der Erste Bank und der Sparkassen zur Verfügung stehen. Schon heute können Sie als Kunde der Erste Bank ihren Kontostand auch bei allen Filialen der Sparkassen abfragen und Transaktionen, wie z.B. Geldbehebungen, durchführen. In den kommenden Jahren wird Multi Channel Management als Vertriebsmodell allen acht Millionen Kunden der Erste Bank-Gruppe in Zentraleuropa zur Verfügung stehen. Damit werden nicht nur unsere Kunden ein besseres Service und mehr Beratung genießen, sondern die Bank auch effizienter und damit profitabler arbeiten.



In jeder Beziehung zählen die Menschen

Bei all unseren Aktivitäten steht ein Grundsatz im Vordergrund: Offenheit und Fairness. Ohne ehrliche Gespräche und ohne Verständnis für andere Menschen und ihre Bedürfnisse hätten wir einen entscheidenden Vorteil der Erste Bank-Gruppe gar nicht erkannt. Jedenfalls hätten wir ihn nicht so nützen können, wie wir es getan haben: Wir haben langjährig gewachsene persönliche Kontakte in allen Regionen erhalten und ausgebaut. Wir glauben, dass persönliche Wurzeln in einem international tätigen Konzern nicht nur Platz haben, sondern einen unbezahlbaren Wert darstellen.

Wir haben aus diesem Grund nicht nur unseren Werbeauftritt unter das Motto „In jeder Beziehung zählen die Menschen“ gestellt, sondern auch die Illustration des diesjährigen Geschäftsberichts. Die Bilder zeigen jene Menschen, denen wir den Erfolg verdanken und die das Gesicht unserer Bank prägen. Stellvertretend für viele haben wir Mitarbeiter aus dem Erste Bank-Konzern ausgewählt, deren Lebensläufe zeigen, dass der erweiterte Heimmarkt der Erste Bank über eine gemeinsame kulturelle Grundlage verfügt und dass die Mitarbeiter ein gemeinsames Verständnis haben.



Auszug aus der Konzern-Bilanz nach IAS

BILANZ-AKTIVA	EUR Mio 31.12.2001	EUR Mio 31.12.2000	Veränderung in Prozent
Barreserve	2.573	1.146	124,5
Forderungen an Kreditinstitute	18.913	19.472	- 2,9
Forderungen an Kunden	39.210	31.238	25,5
- Risikovorsorgen	- 1.875	- 1.544	21,4
Handelsaktiva	3.451	3.210	7,5
Sonstiges Umlaufvermögen	2.912	3.932	- 25,9
Finanzanlagen	14.730	9.542	54,4
Immaterielles Anlagevermögen	932	605	54,1
Sachanlagen	1.318	1.032	27,7
Sonstige Aktiva	3.870	2.563	51,0
Summe der Aktiva	86.033	71.196	20,8

Barreserve: Bargeld und liquide Mittel, die bei der Nationalbank jederzeit verfügbar sind

Forderungen an Kreditinstitute: Beträge, die wir an Kreditinstitute, großteils kurzfristig, leihen und welche dort eher risikolos veranlagt sind

Forderungen an Kunden: Beträge, die wir unseren Kunden (Privatpersonen und Unternehmen) z. B. für Investitionszwecke leihen

Risikovorsorgen: Vorsorgen, die wir als Vorsichtsmaßnahme für mögliche Kreditausfälle treffen

Handelsaktiva: Wertpapiere und sonstige Finanzinstrumente, die laufend gehandelt werden und die am Bilanzstichtag in der Bilanz zu Marktwerten ausgewiesen werden

Sonstiges Umlaufvermögen: Wertpapiere, die aufgrund von konzerninternen Richtlinien und geschäftspolitischen Gründen als Liquiditätsreserve definiert sind und die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden

Finanzanlagen: Anteile an Tochterunternehmen und Wertpapiere, die langfristig gehalten werden

Immaterielles Anlagevermögen: Vom Konzern erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. Software haben einen Wert. Dieser Wert wird in dieser Position ausgewiesen

Sachanlagen: Diese Position beinhaltet den Wert der Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung des Konzerns. Der Wert der Sachanlagen hat eine bestimmte Lebensdauer und wird aus diesen Gründen jährlich abgeschrieben. Der ausgewiesene Betrag berücksichtigt schon die bisherige Abschreibung

Summe der Aktiva: Summe der veranlagten Gelder und des Vermögens des Erste Bank Konzerns

Auszug aus der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung nach IAS

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	EUR Mio 2001	EUR Mio 2000	Veränderung in Prozent
Zinsüberschuss	1.439	924	55,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 204	- 162	25,9
Provisionsüberschuss	575	423	35,9
Handelsergebnis	153	127	20,5
Verwaltungsaufwand	- 1.454	- 1.001	45,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 103	- 35	194,3
Jahresüberschuss vor Steuern	406	277	46,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 81	- 50	62,0
Jahresüberschuss	324	227	42,7
Fremdanteile am Jahresüberschuss	- 101	- 35	188,6
Konzernjahresüberschuss	223	192	16,2

BILANZ-PASSIVA	EUR Mio 31.12.2001	EUR Mio 31.12.2000	Veränderung in Prozent
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	28.642	25.638	11,7
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kunden	37.175	28.841	28,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.751	8.306	17,4
Rückstellungen	953	764	24,7
Sonstige Passiva	3.393	2.527	34,3
Nachrangkapital	2.956	2.430	21,7
Fremdanteile am Kapital	1.259	833	51,1
Eigenkapital	1.904	1.856	2,6
Summe der Passiva	86.033	71.196	20,8

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Beträge, die wir bei anderen Banken ausborgen und dann in Form von Krediten an unsere Kunden leihen oder in Wertpapieren oder bei anderen Banken veranlagen

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Beträge, die uns unsere Kunden in Form von Spareinlagen und sonstigen Einlagen anvertrauen

Verbriefte Verbindlichkeiten: Wertpapiere, welche die Erste Bank ausgegeben hat und die wir unseren Kunden als Veranlagungsalternativen zu Spareinlagen anbieten

Eigenkapital: Summe des Kapitals, das uns unsere Aktionäre bzw. Anteilhaber von Tochterunternehmen durch ihre Aktienkäufe bzw. Erwerb von Anteilen zur Verfügung gestellt haben, und der im Konzern erwirtschafteten Gewinne, die zur Stärkung des Unternehmens nicht als Dividende ausgeschüttet wurden. Dies ist der Substanzwert des Konzerns

Summe der Passiva: Gesamtsumme des uns geliehenen Geldes sowie des dem Konzern zur Verfügung gestellten Kapitals und der von uns erwirtschafteten Gewinne, die wir möglichst Gewinn bringend und sicher veranlagen wollen

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinsüberschuss: Dieser Betrag ist die Differenz zwischen den Zinsen, die wir für alle uns anvertrauten Gelder zahlen müssen, und den Zinsen, die wir für die vergebenen Kredite und sonstige Veranlagungen erhalten

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft:

Falls Kreditnehmer ihre Schulden nicht entsprechend bedienen, treffen wir als „vorsichtige Kaufleute“ Vorsorgen für einen möglichen Kreditausfall

Provisionsüberschuss: jene Erträge, die wir erwirtschaften, wenn wir unsere Dienstleistungen unseren Kunden zur Verfügung stellen

Handelsergebnis: Ergebnis, das beim Handel von Wertpapieren, Devisen, Valuten und anderen Finanzprodukten erwirtschaftet wird

Verwaltungsaufwand: Diese Position beinhaltet Kosten wie Personalkosten oder Sachaufwendungen

Sonstiger betrieblicher Erfolg: Erträge und Aufwendungen aus Geschäften, die nicht dem typischen Geschäft der Bank zuzuordnen sind

Konzernjahresüberschuss ist der im Konzern unter Berücksichtigung von außerordentlichen Erfolgen und Steuern erzielte Überschuss. Ein Teil davon wird an die Aktionäre in Form einer Dividende ausgeschüttet (die Hauptversammlung wird am 7. Mai 2002 eine Dividende von EUR 1,24 je Aktie für das Jahr 2001 vorschlagen), der Rest verbleibt als Gewinnrücklage im Konzern

	seit IPO ¹⁾ Dez. 1997	seit SPO ²⁾ Okt 2000	seit 1.1.2001
Erste Bank-Aktie	60,9 %	51,8 %	48,6 %
ATX	- 1,2 %	10,3 %	20,1 %
DJ Euro Stoxx Bank Index	- *	- 17,1 %	- 12,5 %

* Vergleich seit IPO entfällt, da die Erste Bank erst seit 16. Jänner 1998 im Index gewichtet ist.

1) Initial Public Offering, Börseneinführung

2) Secondary Public Offering, Kapitalerhöhung

Kursverlauf Erste Bank-Aktie, DJ Euro Stoxx Bank und ATX seit Jahresbeginn 2001 (indexiert)



Wichtige Termine für unsere Aktionäre

- | | |
|--------------------|--|
| 7. Mai 2002 | Ordentliche Hauptversammlung |
| 13. Mai 2002 | Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag |
| 21. Mai 2002* | Veröffentlichung der Ergebnisse für das 1. Quartal 2002 |
| 20. August 2002* | Veröffentlichung der Ergebnisse für das 1. Halbjahr 2002 |
| 19. November 2002* | Veröffentlichung der Ergebnisse für das 3. Quartal 2002 |

* Vorläufige Planung



Wir sind die führende Finanzdienstleistungsgruppe Zentraleuropas mit Sitz in Österreich. Mit unserem Leistungsangebot von Vermögensbildung über Finanzierung bis zu Versicherung konzentrieren wir uns auf Privatkunden und die mittelständische Wirtschaft.

Wir wachsen heute mit unserer Bankengruppe in den wirtschaftlich dynamischen Märkten Zentraleuropas. Unser Ziel ist es, mehr als 8 Millionen Kunden eine umfassende Produktpalette und persönlichen Service auf höchstem Niveau zu bieten. Wir nützen sämtliche Möglichkeiten bestehender und neuer Vertriebswege und Medien, um den Kunden so nahe wie möglich zu sein.

Der Maßstab für unseren Erfolg sind die Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre.

Wichtiger Hinweis

Den Geschäftsbericht des Jahres 2001 der Erste Bank können Sie jederzeit beim Investor Relations-Team der Erste Bank unter der Telefonnummer (0) 50 100-12905 oder per E-Mail unter investor.relations@erstebank.at anfordern.

Investor Relations

Erste Bank, Graben 21, 1010 Wien

Fax: +43 (0) 50 100-13112

E-Mail: investor.relations@erstebank.at

Internet: www.erstebank.at/ir

Tickersymbole:

Reuters: ERST.VI

Bloomberg: DESC AV

Datastream: O:ERS

WP-Kennnummer: 065201

GDR Cusip-Code: 296 036 106

Gabriele Semmelrock-Werzer

Telefon: +43 (0) 50 100-11286

E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Schmee

Telefon: +43 (0) 50 100-17326

E-Mail: thomas.schmee@erstebank.at

Impressum:

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Graben 21, 1010 Wien
Beratung und Gestaltung: Scholdan & Company